

Lisa Wannemacher, 23.04.2020

Seit heute hat das Julius-Stursberg-Gymnasium den Schulbetrieb wieder aufgenommen. In den Grundschulen und der Gesamtschule soll der Schulbetrieb am 4.05. starten. Es freut uns, dass für den Start der Abiturienten es dem Lehrerkollegium gelungen ist, ein ausgeklügeltes System zu entwickeln, dass ein „Lernen auf Distanz“ unter Einhaltung der Hygieneschutzmassnahmen möglich ist. Doch gelöst sind die Probleme nicht. Selbst die Durchführung der Abiturprüfungen am JSG wirft noch viele Probleme auf.

Die Schulöffnung ist gesundheitspolitisch ein Spiel mit dem Feuer. In zahlreichen Gesprächen mit Eltern, Lehrerinnen und Lehrer stellt der Schulalltag die Umsetzung der Schutzvorgaben in Frage. Bundeskanzlerin Merkel betont in ihrer heutigen Regierungserklärung, dass die Umsetzung der Maßnahmen nur mit „viel Phantasie“ möglich sei.

Wie aber sollen höchstens 15 Kinder an den Grundschulen gemeinsam unterrichtet werden? Der Lehrermangel war schon vor der Corona-Krise gross und jetzt kommt noch hinzu, dass ein Fünftel bis zu einem Drittel des Lehrerkollegiums zur Risikogruppe gehören. Woher die zusätzlichen Räume nehmen?

Einhaltung der Vorgaben zur Hygiene? Das hiesse für über 2 600 Schüler Mund-Nasenschutz-Masken – ok, aber wo sollen diese herkommen? In einigen Schulen gibt es nur kaltes Wasser.

NV AUF geht's hofft darauf, dass sich die Bundes- und Landesregierung mit der Schulöffnung nicht verrechnet hat. Wir meinen: Eine Schule darf nur geöffnet werden, wenn der Gesundheitsschutz und die Betreuung voll und ganz gewährleistet ist. Kleine Gruppen und Gewährleistung des Abstandsgebots mit Einzeltischen. Wenn kleinere Kinder einbezogen werden, dann als erstes diejenigen, die keine Internetanbindung zuhause haben und dringend intensivere Betreuung brauchen. Kostenloser Mund-Nasenschutz für alle. Regelmäßige Hygieneschulungen im Unterricht. Besonderer Schutz des Personals. Sofortige Einstellung von mehr Lehrerinnen und Lehrer. Wir unterstützen auch die Forderungen von Abiturienten nach Bewertung anhand der bisherigen Oberstufenleistungen und Wegfall der Abi-Prüfungen.